

**Stadtmuseum Ingolstadt, Barocksaal, Donnerstag, 12. April 2018**

## **Simon-Mayr-Forschung in Ingolstadt**

Iris Winkler

„Die meisten Menschen überschätzen, was sie in einem Jahr, und unterschätzen, was sie in zehn Jahren erreichen können.“

Bill Gates, *The Road ahead*, 1995

In Ingolstadt sind Name und Musik Simon Mayrs mittlerweile ein kulturelles Markenzeichen. Dass es eines ist, hat seinen Grund. Wie auch die Literatur in der wissenschaftlichen Stadtbibliothek belegt, war und ist Simon Mayr in Ingolstadt von Interesse, ist ein Signum der Kultur und Kulturarbeit Ingolstadts. Mit Simon Mayr haben sich insbesondere der ehemalige Pressesprecher der Stadt Ingolstadt, Herr Dr. Dr. Gerd Treffer, Herr Kulturreferent a. D. Karl Batz, erster Präsident der Internationalen Simon-Mayr-Gesellschaft, und der verstorbene Historiker und Kulturreferent, Herr Dr. Siegfried Hofmann, beschäftigt. Unter dem damaligen Oberbürgermeister, Herrn Peter Schnell, und Herrn Kulturreferent Dr. Siegfried Hofmann ist 1992 ein erstes Mayr-Symposium hier im Stadtmuseum veranstaltet worden. Es war eine Initialzündung der Mayr-Forschung in Ingolstadt.

Die Direktorin der Hauses, Frau Dr. Beatrix Schönwald, nimmt mit der Aufnahme, der Bewahrung und Erschließung der Forschungsnachlässe von Dr. Heinrich Bauer und John Stewart Allitt zum Komponisten Simon Mayr die Tradition auf. 2006 hat Frau Dr. Schönwald hier eine große Ausstellung ermöglicht, ein gemeinsames Projekt der Städte Bergamo und Ingolstadt.

Seit 1995, dem Jahr der Gründung der Internationalen Simon-Mayr-Gesellschaft, fördert Herr Kulturreferent Gabriel Engert die Initiativen um Erforschung und Pflege des mit Ingolstadt verbundenen Komponisten. Der ehemalige Finanzbürgermeister der Stadt Ingolstadt, Ehrenpräsident der Internationalen-Simon-Mayr-Gesellschaft und Altbürgermeister, Herr Hans Amler, hat mit der Einführung der Simon-Mayr-Tage und der Aufführung des Drama sacro *Atalia*, unter der Leitung von Herrn Dr. Franz Hauk, 2003 die Mayr-Pflege zu einem wichtigen Höhepunkt geführt. Hans Amler verdankt die Musikschule in Ingolstadt den Namen *Städtische Simon-Mayr-Sing-und Musikschule*. Herr Dr. Franz Hauk hat den Simon-Mayr-Chor gegründet und seither eine Vielzahl von Aufführungen geleitet und CD-Aufnahmen vorgelegt.

Forschungsstipendien ermöglichten mir wichtige Forschungsaufenthalte. Sie führten mich nach Venedig: Dorthin werden der Präsident, Herr Prof. Dr. Joachim Genosko, und weit über 50 Mitglieder der Internationalen Simon-Mayr-Gesellschaft und des Altmannsteiner Freundeskreises in den nächsten Tagen aufbrechen. Aus Venedig darf ich Sie im Namen meiner Kollegin, der Musikforscherin und Titularorganistin der Basilica Santa Maria della Salute, Professoressa Paola Talamini heute herzlich grüßen. Zahlreiche Entdeckungen gelangen mir in Udine, Triest, Turin, Forlì, Florenz, Mailand, Rom, Neapel... und „natürlich“ Bergamo.

Aus Bergamo grüßt uns heute der Präsident der Fondazione Donizetti, Herr Professor Dr. Paolo Fabbri, die Direktorin der Civica Biblioteca Angelo Mai, Frau Dr. Maria Elisabetta

Manca, und Herr Dr. Marcello Eynard, der als Musikwissenschaftler den dortigen Fondo Mayr, Mayrs Bibliothek, „verwaltet“.

Ein Netzwerk der Mayr-Forschung habe ich über die Jahre hinweg aufgebaut und pflege es kontinuierlich. Ein internationaler Forschungsaustausch ist mittlerweile gefestigt. Heute ist die Mayr-Forschung neben etwa der Rossini-, Cherubini-, Paër-Forschung als ein eigener Forschungszweig im Bereich der historischen Musikwissenschaft fest etabliert.

Auf Initiative der Stadt Ingolstadt ist 2007 in Kooperation mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt eine Simon-Mayr-Forschungsstelle an der Professur für Musikwissenschaft, mit Herrn Prof. Dr. Christoph Louven gegründet worden. Auch nach seinem Weggang wurde die Kooperation beibehalten, zunächst in Vertretung durch Herrn Prof. Dr. Peter Brünger und dann in der Nachfolge durch Frau Prof. Dr. Kathrin Schlemmer. Im Anschluss daran, von 2015 bis August 2017 bestand eine Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München. Vom Präsidenten der Hochschule, Herrn Prof. Dr. Bernd Redmann darf ich Sie grüßen. Mit den Kollegen des Musikwissenschaftlichen Instituts der Hochschule für Musik und Theater München, Herrn Prof. Dr. Claus Bockmaier und Frau Prof. Dr. Dorothea Hofmann ist der vorliegende Band der Mayr-Studien entstanden. Verlegt hat ihn Alexander Strathern vom Münchner Allitera-Verlag. Buchbestellwünsche nimmt der Verlag gerne entgegen. Der Titel „Mayr mal drei“, ein Vorschlag von Herrn Kollegen Bockmaier, rührt daher, dass der Band die Früchte dreier Symposien aus dem Jubiläumsjahr 2013, dem Jahr des 250. Geburtstags Mayrs, vereint. So unterschiedlich die Verfasser sind, so vielseitig ist die Thematik, die in dem Band dargeboten wird: Einschlägige Artikel zu Opernwerken, Kirchenmusik und nicht zuletzt zu Mayrs Musikpädagogik. In München ging es um die Oper *Adelasia e(d) Aleramo*, die dort, wie auch in Ingolstadt wiederaufgeführt wurde. In Ingolstadt wurden Instrumental- wie Vokalkompositionen untersucht, in Bergamo lag der Schwerpunkt auf Mayrs Pädagogik.

Vor den Mayr-Studien 9 standen die Mayr-Studien 1 bis 8: Mittlerweile kennen wir eine Reihe der Kompositionen, liegen Werkerschließungen, Kataloge und biographische Studien zu Simon Mayr vor. Die Mayr-Studien manifestieren somit ein neues Wissen über Mayr, über sein Leben, sein Werk und sein Umfeld. Die Thematik, die Mayr bietet, ist unerschöpflich und zeitgemäß. Denn sie führt weg vom Heroentum und dem Personenkult, ja legt diesen im eigentlichen Sinn offen. Mayrs geistige Weite, die ihren Anfang in den intellektuellen Zirkeln seiner Ingolstädter Studienzeit nahm, und Mayrs kulturelle Vernetzung im 19. Jahrhundert, die es anhand seiner Schriften, Musikalien, Briefe, seiner Bibliothek freizulegen gilt, eröffnen uns neue Erkenntnisse, die Hergebrachtes, nicht nur im Bereich der Musikgeschichte, in Frage stellen. Simon Mayr ist dahingehend durchaus als ein Ausnahmemusiker zu bezeichnen, da er das Wissen seiner Zeit akribisch aufzeichnete, nicht nur in musikalischer Hinsicht. Er ist gleichsam ein Seismograph: Wir sichten bei ihm Exzerpte aus Schriften von Goethe, Heine, Herder, Gleim, Wieland, Theodor Körner, um nur einige der bekannteren deutschsprachigen Autoren zu nennen. Insbesondere aber die weniger erschlossenen Persönlichkeiten, Schriftsteller, Komponisten, Instrumentalisten, Sänger, Theaterdirektoren, Kleriker, es handelt sich um eine Vielzahl von im kulturellen wie politischen Leben agierenden Persönlichkeiten, lassen sich durch Mayr erschließen.

In Verbindung mit der Landesausstellung *Napoleon in Bayern* 2015 fand in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte, Herrn Dr. Stephan Hörner, dem ich herzlich danke, hier im Barocksaal des Ingolstädter Stadtmuseums eine Tagung zur *Musik in*

*Bayern unter Napoleon* statt. Der Tagungsband ist derzeit in Vorbereitung, ein weiteres Projekt, wie auch die Mayr-Studien 10, die Herr Dr. Hauk und ich wieder gemeinsam herausgeben werden. Auch ihm sei gedankt wie gleichfalls Theona Gubba-Chkheidze für die Darbietung von besonderer Kammermusik aus Mayrs venezianischer Zeit. Mayrs venezianische Violinsonaten sind in Abschrift zweisätzig überliefert, allerdings lassen die Satzbezeichnungen wie die Tonartenfolge durchaus Kombinationsmöglichkeiten in der praktischen Ausführung zu. Sie hörten eingangs den ersten Satz, *Moderato*, aus der G-Dur-Sonate und als eingeschobenen Mittelsatz das *Cantabile* der C-Dur-Sonate. Im Anschluss an meinen Vortrag folgt das finale *Rondo. Allegro* der G-Dur-Sonate.

In Vorbereitung ist, gleichfalls als Projekt mit der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte, die Jahrestagung der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte am 25. und 26. Januar 2019 zum Thema *Musik an der ersten Bayerischen Landesuniversität* im Umfeld der Ausstellung zum hiesigen Georgianum. Gleichsam als universitäres Begleitprogramm plane ich zum Wintersemester ein Projektseminar für Studierende an der LMU zur Musikgeschichte der LMU, zu der die Geschichte der ersten bayerischen Landesuniversität, der Ingolstädter Universität, gehört, denn sie ist ihr Ursprung. Herrn Prof. Dr. Hartmut Schick, dem Ordinarius für Musikwissenschaft an der LMU, danke ich für diese Möglichkeit. Die Studierenden werden Artikel für das Historische Lexikon Bayerns konzipieren. Im Beirat ist der bekannte Ordinarius für Bayerische Geschichte und Vergleichende Landesgeschichte an der LMU und Vorsitzender der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Akademie der Wissenschaften, Herr Prof. Dr. Ferdinand Kramer. Mit diesem fundierten Online-Lexikon, das im Zusammenhang mit der Universitätsmusikgeschichte somit nicht zuletzt Simon Mayr als Ingolstädter Studenten aufnehmen wird, verweise ich auf die aktuelle digitale Medienlandschaft, die das Ingolstädter Simon-Mayr-Institut als Daten- und Wissensbanken nutzen und erweitern wird.

Für den Schulunterricht konzipierte ich weiterhin Materialien und werde neue, analog und digital, zeitgemäß - entwerfen. So werden Musikausbildung, kulturelle Bildung, pädagogische Ansätze unter dem Vorzeichen Simon Mayr für die Stadt Ingolstadt in Zukunft ausbaufähige Ziele im Ranking Stadtkultur und Stadtidentität.

Von Herrn Dr. Armin Raab, dem wissenschaftlichen Leiter des Haydn-Instituts in Köln und Sprecher der Fachgruppe freier Forschungsinstitute in der Gesellschaft für Musikforschung darf ich Sie alle ebenfalls herzlich grüßen, er gratuliert und wünscht der Mayr-Forschung jetzt eine bleibende Verankerung als Forschungsinstitut in Ingolstadt.

Auf alle diese Projekte eines in Ingolstadt langfristig eingerichteten Simon-Mayr-Instituts freue ich mich. Angesiedelt ist es inmitten eines befruchtenden wissenschaftlichen Kollegiums: Dankend darf ich Frau Dr. Schönwald, Herrn Dr. Dr. Treffer, Herrn Hausfelder, Frau Wittmann, Herrn Dr. Riedel, Herrn Dr. Böhm, Herrn Andreas Johann Schmidt, Herrn Dr. Hauk nennen - wobei ich die vielen Helfer im organisatorischen und technischen Team des Hauses nicht vergesse. Aufgestellt ist die Ingolstädter Simon-Mayr-Forschungsstelle auf der soliden Basis von bereits weit mehr als zehnjähriger Forschungsvorarbeit, um an Bill Gates zu erinnern. In steter Verantwortung für vielfältige kulturelle Bildung wirkt sie regional und international

Es freut mich, mit Simon Mayr hier nun angekommen zu sein. Ihnen danke ich für Ihr Interesse und Ihre weitere Unterstützung.